

Henne, welche die mütterlich geliebten Entchen dem Teiche zueilien sieht, und schickte in ihrer Angst zu König und Königin, sich Befehl zu erbitten in so verzweifeltm Falle; doch während Jener predigte und Diese klagte, war das gnädigste Prinzeßchen schon zu einer andern Thür hinausgeeilt, hatte dem Stallknecht zu halten geboten und schwang sich leicht und kühn auf den prächtigen Renner. Sie streichelte das edle Thier, sie klopfte ihm schmeichelnd den Hals und lammfromm trabte es mit ihr vor dem Schlosse auf und ab.

Vater und Mutter, Hofleute und Diener, die ganze Bevölkerung des Schlosses war indessen unter die hohen Thore getreten und sah, zwischen Angst und Bewunderung, das verwegene Beginnen des schönen Mägdeleins, welches stolz auf dem Nacken des ungebändigten Thieres paradirte.

»Steig herab, meine Tochter, eile, eile, entflieh dem Verderben!« rief ahnungsvoll mit bittendem Lie-